

Bad Dürkheimer Zeitung

KREIS UND QUER

Bad Dürkheim-Gutschein: Neuauflage kommt

BAD DÜRKHEIM. Die beliebten Bad Dürkheim-Gutscheine erfahren eine Neuauflage. Wie Marcus Brill, Sachgebietsleiter Wirtschaft und Tourismus bei der Stadt Bad Dürkheim, auf Anfrage sagte, wird Ende August, Anfang September die Neuauflage herausgegeben. „Die alten behalten aber ihre Gültigkeit, niemand braucht noch vorhandene oder erhaltene Gutscheine umzutauschen“, unterstreicht Brill. Grund für die Neuauflage ist die Aktualisierung der auf den Gutscheinen gelisteten Teilnehmebetriebe. „Einige dieser Betriebe gibt es nicht mehr, andere, neue kommen hinzu und wollen natürlich mit draufstehen“, so Brill. Außerdem wird der Gutschein bei dieser Gelegenheit optisch neu gestaltet, es kommen Fotos drauf. Brill: „Auch das Logo ist neu.“ Auch in der zweiten Auflage wird es die Bad Dürkheim-Gutscheine in den Wertgrößen 15, 25, 50 und 50 Euro geben, auch die neuen werden wie Bargeld behandelt. Das heißt, der Kunde bekommt Bargeld zurück, wenn er seinen Gutschein einlöst und nicht die gesamte Summe verbraucht. Der annehmende Betrieb stellt die eingelösten Gutscheine am Monatsende der Stadt in Rechnung und bekommt den Gesamtbetrag gutgeschrieben. Eingeführt wurden die Bad Dürkheim-Gutscheine 2005, bis dato wurden laut Marcus Brill etwa 18.000 Stück ausgegeben. Pro Jahr würden mit den Gutscheinen rund 100.000 Euro umgesetzt. (pes)

Nicht aufgepasst: 6000 Euro Schaden

WEISENHEIM AM SAND. Rund 6000 Euro Sachschaden entstand nach Polizeiangaben bei einem Auffahrunfall am Montag auf der Landstraße von Weisenheim am Sand in Richtung Birkenheide. Ein 50-jähriger Autofahrer aus Rödersheim-Gronau musste abbremsen, weil er einen Radfahrer nicht überholen konnte. Eine dahinter fahrende 41-Jährige aus Weisenheim am Sand bemerkte den Bremsvorgang zu spät und fuhr mit ihrem Dacia in das Heck des Mitsubishi. An beiden Fahrzeugen wird der Schaden auf je 3000 Euro geschätzt. (rhp)

Wegen Wasserrohrbruchs: „Birkental“ ab heute gesperrt

BAD DÜRKHEIM. Wegen eines Rohrbruchs an der Wasserhauptleitung im Bereich des Anwesens Nummer 8 muss die Straße „Birkental“ von heute bis Freitag voll gesperrt werden. Dies teilt die Stadtverwaltung mit. Die Anfahrt bis zur Baustelle ist für Anlieger möglich. (rhp)

SO ERREICHEN SIE UNS

BAD DÜRKHEIMER ZEITUNG

Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistraße 12-16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 89030
Fax: 06321 890320
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Mannheimer Str. 10
67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322 945243
Fax: 06322 945210
E-Mail: redduw@rheinpfalz.de

Genussradler oder Warmduscher?

RHEINPFALZ-SOMMERTOUR (6): Pedelec-Premiere für 15 Leser zwischen Dürkheim und Deidesheim. Die Teilnehmer sind nach 30 Kilometern „hin und weg“. Selbst krasse Anstiege zur Wachtenburg sind für „Untrainierte“ kein Problem.

VON STEPHAN ALFTER

Gemessen an der Reaktion der 14 Teilnehmer war es wohl eine der bisher schönsten RHEINPFALZ-Sommertouren. Eben eine, die in Erinnerung bleibt, weil die knapp 30 Kilometer lange Radstrecke mit den Pedelec-Fahrrädern für einen Großteil der Teilnehmer gleichbedeutend mit „ihrem ersten Mal“ war.

Tatsächlich kommt es einer Offenbarung gleich, wenn mitunter über 100 Kilogramm schwere Menschen eine 20prozentige Steigung hinauf zur Wachenheimer Wachtenburg fast federleicht und lächelnd im Sitzen bewältigen können – und das auch noch völlig ohne Doping. Gemessen an den vielen in Ungnade gefallenen Radprofis ist das ungefähr so, wie wenn Tour-de-France-Stars wie Cadel Evans, Andreas Klöden oder Lance Armstrong die Rampen Richtung Alpe d'Huez mit Sonnenschirm und Cocktailglas in der Hand bewältigen würden. Zugegeben: Im Falle der Pedelecs (Pedal Electric Cycles) kommt die zusätzliche Kraft aus einem akkubetriebenen Motor, der den Druck auf die Pedale mittels Computerberechnung um bis zu 150 Prozent ergänzt.

„Ich bin hin und weg“, war der meistgehörte Kommentar auf den ersten Kilometern. So kam es, dass der Schweiß auf der Stirn der Strampler nicht etwa von der Anstrengung herrührte, sondern sich als Angstschweiß vor der darauffolgenden Abfahrt entpuppte. Denn: Wer erstmals mit dem Fahrrad so hoch gekommen war, musste

schließlich auch erstmals mit dem Rad wieder runter.

Achim Kleist, seines Zeichens Gründer der Firma „Fahrradverleih-Pfalz.de“, sowie Norbert Arend, Inhaber der Venninger Radreisen-Agentur „Genussradeln.de“, hatten den RHEINPFALZ-Lesern vorher die Regeln vermittelt, nach denen das 2400 Euro teure Gefährt, das es neben konventionellen Fahrrädern für 25 Euro pro Tag an der Saline zu mieten gibt (wir berichteten bereits), funktioniert.

Eine kurze Eingewöhnungsphase reichte den zwölf Herren und den beiden Damen aus, ehe der Spaß begann. Über Wachenheim zur Nacktskulptur „Eva“ in den Deidesheimer Weinbergen ging es Auf und Ab ohne Atemnot. Wie Experte Kleist berichtete, führt das Pedelec vor allem Paare, in denen ein Partner sportlich, der andere aber eher unsportlich ist, wieder enger zusammen. Und wirklich: Die Leistungsdichte ist höher, weil der Motor am Berg als ausgleichendes Element wirkt. Das wiederum führte gestern dazu, dass der Rosé von der Dürkheimer Lebenshilfe von den Teilnehmern gleichzeitig genossen werden konnte. Keine Nachzügler also. „Schneller am Schorle“, könnte ein Werbe-Slogan für das Pedelec daher heißen. Freilich ist die elektronische Hilfe, die man auch einfach ausschalten kann, für Radpuristen ein Frevel. Eingefleischte weibliche Radfahrerinnen würden wohl behaupten, dass das Fahren mit elektronischer Unterstützung für sie ähnlich unmöglich ist wie das Backen ohne Mehl.



Unterwegs mit „gedopten“ Rädern: Für die meisten RHEINPFALZ-Leser war der Ausflug mit dem Pedelec gestern eine Premiere.

FOTO: FRANCK

Für Radpuristen des vermeintlich starken Geschlechts hat der Kampf mit dem Berg noch immer etwas Archaisches. Insofern könnte man aus dieser Ecke hören, dass es sich bei Pedelec-Fahrern um echte Warmduscher handele.

Egal wie: Das Pedelec steigert das Naturerlebnis, weil das Auge spazieren gehen kann in Gegenden, wo man zuvor gegen den inneren Schweinehund gekämpft hat. Eine Gefahr birgt diese Art des Radfahrens aber damit auch, denn die Kon-

zentration auf die Straße sinkt zwangsläufig: Eine Erfahrung von gestern zeigt auch, dass ein Elektro-Fahrrad nicht vor platten Reifen schützt. Ein daraus resultierender Sturz hatte zum Glück nur Schürfwunden zur Folge.

Unklarheit um „Riesengegürtel“

BAD DÜRKHEIM/LUDWIGSHAFEN: Widersprechende Aussagen von Angeklagten und Opfern bei Wurstmarkt-Schlägerei – Prozess vertagt

Wegen gefährlicher Körperverletzung mussten sich gestern zwei 21-Jährige vor dem Amtsgericht Ludwigshafen verantworten. Im Festzelt Hamel sollen sie während des Wurstmarkts vergangenes Jahr zwei Besucher geschlagen haben. Die Aussagen sind jedoch widersprüchlich, weshalb das Gericht weitere Zeugen hören muss. Die Verhandlung ist auf den 29. August vertagt.

Richter Ansgar Schreiner hält es für erforderlich, die beiden Polizisten zu laden, die im vergangenen September beim Vorfall dabei gewesen

waren. Zu widersprüchlich seien die Aussagen der Angeklagten und Zeugen gewesen, um ein Urteil sprechen zu können, so der Richter.

Zwischen den beiden Angeklagten aus Ludwigshafen und den Opfern soll es laut Staatsanwaltschaft gegen Mitternacht zum Streit gekommen sein, in dessen Verlauf die Angeklagten ihre Kontrahenten mehrfach ins Gesicht geschlagen haben sollen.

Bei einem der Angeklagten wurde ein Atemalkoholpegel von 1,36 Promille festgestellt. Er sagte, er habe auf einer Bank im Festzelt Hamel gestanden und gesehen, wie

sein Kumpel angerepelt worden sei. Er habe schlichtend eingreifen wollen. In der Folge habe sich ein „Riesengegürtel“ entwickelt, aus dem er seinen Freund „befreien“ wollte. Der zweite Angeklagte, gemessener Atemalkohol von 1,43 Promille, verweigerte zunächst die Aussage.

Indes räumte eines der Opfer ein, ihn während des Tanzens vor der Bühne „leicht und versehentlich“ angerepelt zu haben. Der damals 19-Jährige habe gleich die aggressive Ausstrahlung des Angeklagten bemerkt und zum Selbstschutz Disztanz aufbauen wollen. Doch habe

ihn jemand von hinten am Kopf gehalten und ein anderer geschlagen.

Nach kurzer Benommenheit habe er erkannt, dass die beiden Angeklagten auf einen seiner Freunde losgingen. Dieser, ein jetzt 19-Jähriger aus Altrip, wollte nach eigener Aussage seinem Kumpel zur Hilfe kommen und die Kontrahenten trennen. Ergebnis: Auch er sei von den Angeklagten geschlagen worden. Er versicherte aber, nicht zurückgeschlagen zu haben.

Der zweite Angeklagte brach doch noch sein Schweigen, versicherte, niemanden geschlagen zu haben. Er sei angerepelt worden

und habe das Gespräch gesucht, was wegen der Lautstärke im Festzelt schwierig gewesen sei. Durch weitere Rempler sei er im Gegürtel zu Boden gegangen und von seinem Freund auf die Seite gezogen worden. Gemeinsam hätten sie das Zelt verlassen. Draußen warteten Sicherheitsdienst und Polizei. Er habe sich für eine Aussprache angeboten, was die Opfer abgelehnt hätten, so der zweite Angeklagte.

Weil das nicht zusammenpasst und weil die Staatsanwaltschaft dem Vorschlag der Verteidigung nach Einstellung des Verfahrens entspricht, geht es weiter. (svw)

„Carmen“ im Freien



Georges Bizets Oper „Carmen“, am Sonntagabend vom Ensemble „Venezia Festival Opera“ beim Limburg-Sommer aufgeführt, lockte nicht ganz so viele Musikliebhaber wie erwartet zur Burgruine. Die Aufführung selbst überzeugte musikalisch. Etwas vermisst wurde die Atmosphäre. (rhp)

FOTO: FRANCK

LOKALSEITE 5

„1&1“ verspricht Verbesserung

WEISENHEIM/BOBENHEIM AM BERG: Anbieter sucht individuelle Lösungen

Seit Mitte Juni gibt es eine höhere Übertragungsraten bei der Internet-Verbindung in Weisenheim und Bobenheim am Berg. Die Kunden des Anbieters „1&1“ konnten diese aber bislang nach Aussagen des kreisweiten Internetbeauftragten Uwe Pilgram nicht nutzen (wir berichteten mehrfach). Nun will das Unternehmen auf erneute RHEINPFALZ-Anfrage individuell helfen.

ANZEIGE

Leisten-, Nabel- und Narbenbrüche
Wann muss operiert werden?
Wann wird ein Netz implantiert?
Dr. Frank Ehmann
Chefarzt der Abteilung für Chirurgie
Mittwoch, 24. August 2011, 19 Uhr im Konferenzraum des Kreiskrankenhauses Grünstadt
Eintritt frei!
Platzreservierung unter 06359-809-201 erforderlich!
KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT
Westring 55 · 67269 Grünstadt
www.krankenhausgruenstadt.de

„Auch ‚1&1‘-Kunden profitieren ab sofort vom Netzausbau der Telekom und damit von höheren Bandbreiten, sofern sie über Telekom-Leitungen angeschlossen sind“, teilte eine Sprecherin des Unternehmens mit. Interessierte Kunden könnten sich diesbezüglich per Mail an presse@1und1.de an den Internetanbieter wenden. Alternativ hat „1&1“ weitere Mail-Adressen

eingerrichtet: DSL-Ausbau-WaB@1und1.de und DSL-Ausbau-BaB@1und1.de.

Nach einer Mail würde der Internetanbieter dann umgehend den Einzelanschluss prüfen und sich mit jedem Kunden individuell in Verbindung setzen, um ihm die höchst mögliche Bandbreite schnell und unkompliziert zu ermöglichen.

Seit Mitte Juni funktioniert die Übertragung im Internet auch über die vor wenigen Monaten verlegten Glasfaserkabel in den Gemeinden Weisenheim und Bobenheim am Berg. Die Deutsche Telekom ist der Betreiber. Diese wiederum ist Leistungspartner von „1&1“, wie das Unternehmen mitteilt. Einige „1&1“-Kunden wollten die höhere Übertragungsraten, bekamen aber Absagen. (ccd)